



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

17. Balthasar Springer, Meerfahrt 1509 Vils und Augsburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](#)

man ain tochter hab die manber sen ir gern ainen man gäbe vnd es vor armüt nit vermag, die soltu eerlich klaiden iren vater vnd 105 müter vnd sy begaben vnd erfreüwen mit vierhundert stück goldes des selben lands werschafft, in der gedächtnuß als du heüt erfreüwt bist worden von mir, so erfrew du alle iar ain arme iungfrau. Fortunatus antwurt ir vnd sprach. O aller tugentreichste iungfrau, ir soldt on zweiffel sein ich wil diße ding eerlichen vnd vnuergessenlichen 110 halten, wann ich es nezo in mein herz gedruckt vnd gefasset hab zu einer vnuergessenlichenn gedächtnuß. Doch wie dem allem lag fortunato an wie er auf dem wald kam vnd sprach, O wolgestalte iungfrau Nun radten vnd helfsen das ich auf disem wald kam. sy sprach das du irrig in disem wald gegangen bist, vnd du für ain vnuergessenlichenn gesell gehabt hast, dass ist dir zu ain glück geradten, vnd sprach. zu ihm volg mir nach, vnd führet yn also zwercß durch den walde, an ainem [E 1^a] getribnen weg vnd sprach zu ihm, disen weg gang gerad für dich vnd fer dich nit vmb vnd lüg nit wo ich hyn komme, vnd thüst du dass so kommest du auf dem wald gar bald, vnd also 120 thet fortunatus nach der iungfrauen radt, vnd gieng den weg für sich enlenz so er best mocht vnd kam auf dem walde.

17. Balthasar Springer.

Der erste Indienfahrer, von dem wir einen deutschen Reisebericht haben, stammt aus dem damals zum Bistum Augsburg gehörigen, 1671 zu Tirol geschlagenen Städtchen Vils bei Füssen. Er wuchs ohne gelehrtte Bildung zum Kaufmann heran, zweite Heimat wurde ihm Augsburg, für uns taucht er 1505 in Antwerpen auf. Vom 23. März 1505 bis 15. November 1506 geleitet er als Vertreter der Augsburger Firma Welser die portugiesische Expedition des Vizekönigs Francisco d'Almeida an die Gewürzküste und zurück nach Lissabon. Es ist die erste Indienfahrt, an welcher dergestalt deutsche Handelshäuser beteiligt sind. Aus Tagebuchnotizen stellt Springer 1507 sein *Iter Indicum* zusammen: die einst Lütticher lateinische Handschrift liegt seit 1800 in Gießen, s. J. V. Adrian, *Catalogus codicium manuscriptorum bibl. acad. Gissensis* (Frankfurt a. M. 1840) 72; ungenauer Abdruck bei Martène et Durand, *Voyage littéraire* 2 (1724) 361–78. Springer ließ von Hans Burgkmair in Augsburg sechs Holzschnitte dazu zeichnen und druckte auf die ersten vier die ethnographischen Hauptergebnisse seiner Reise: das ist die sogenannte Kleine deutsche Ausgabe, Urdruck im Archiv der Familie Welser auf Schloß Ramhof, Lichtbild im Germ. Museum zu Nürnberg. Ihr folgte 1509 die große deutsche Ausgabe, die an Umfang und Inhalt etwa der lateinischen entspricht, der Druck (4 Bogen in Quart) z. B. in der Staatsbibliothek zu München. Über die Bedeutung der Reise und das wissenschaftliche Erträgnis von Springers „Merkart“ s. Franz Schulze in den Drucken und Holzschnitten des 15. und 16. Jahrhunderts Bd. 8 (Straßburg 1902), Franz Hümmrich in den Abhandlungen der hair. Akademie, phil.-hist. Klasse 30, 3 (München 1918), sowie F. Raehels Artikel Sprenger in der Allg. D. Biogr. 35 (1893) 301f. Wir begleiten Springer an der Hand dieses Textes von Antwerpen bis zum Kap der guten Hoffnung.

[a 1^a] Die Merfart von erfahrung nüwer Schiffung vnd Wege
zü viln onerkanten Inseln vnd Kunigreichen, von dem großmächtigen
Portugalischē Kunig Emanuel Erforscht, funden, bestritten vnd Inge-
nomen, auch wunderbarliche Streit, ordenung, leben wesen handlung
5 vnd wunderwerke, des volks vnd Thyrer dar in wonende, findestu
in dessem buchlyn warhaftiglich beschr̄ben vñ ablunterfent, wie ich
Balthasar Spr̄ger sollichs selbs : in kurzuerßchnē zeiten : gesehen vñ er-
fahren habe ic [Holzschnitt: Reichsadler.] GEDRVCKT ANNO·M·D·IX·
[a 1^b ganzseitiger Holzschnitt: Springers Familienwappen, der springende
10 Hund; eingedruckt die Buchstaben B S].

[a 2^a] IN dem namen der heiligen onteilbarlichen Triualtigkeit
Got Vaters Sons vnd heiligen Geist Amen, Durch den alle ding
hymel Erde vnd die tneffe abgrunde geschaffen vnd ordinirt sein, vnd
on welchen lehn guter anfang, mittel, noch selig ende ereyht werden
15 mage, Wil ich Balthasar Sprenger von Syß mit genade vñ hylsse
der selben die wunderbarlichen new erfunden lande, Kunigreich Inseln
vnd gegene mit sampt yren inwonenden menschen, Thyrten vnd wachssen-
den Fruchtē, wie ich die in waßer vnn vff lande : mit andern ge-
schichten des Großmächtigen Kunigs zu Portugal : Emanuel genant : vnd
20 der Furtreffen¹⁾ Kaufherre der Fucker, Welker, Hochstetter, Hyrz-
fogel, deren im hose vnd anderer yrer gesellschaften, erstritten vnd
mit macht helszen beßwingē : erfahren vnd gesehen habe, im anſag des
Jars Christi unsers herren geburt Funfzehenhundert vñ Funff, vff mit-
woch noch dem achten der Heiligen drey Kunig tag : der do was vff dē
25 xv. tag des Jēners : als wir zu Antorff insaßen gegen Lissibon vnd
furter in²⁾ Kallekutten ic. zu segeln mit gottes hilf Und ein meil von
Lissibon by Rostal³⁾ : dez Closter also genant : do wir die Schiffungen
mit Speiz, Geschütz vñ ander nootturfft : biß vff den xxv. tag des merzen.
dar vff do was der tag der verkündung Marie in den Österfertagen:
30 geruſt vnd verſehen haben wir vff den selben tag in gottes namen
angeſegelt gegen Indiam, do hin wir bei Syrtausant meylen zu faren
hetten Vnd noch unser züschidig im ingā des Schifs vnd anfarens,
Kam ein wunderbarlicher grausamlicher Fisch⁴⁾ bei Rostal vñ dem hohen
Mere in Hafen (das ist in die pfordt oder staden des Meres : do man
35 ynschiffit, anfert, vnd vñledt) der was in der groß eins iungen
knaben vmb xvij. iare alt, bech schwartz vnd hat allein vff seinez ruck
fischfedern Er bließ erschrödenlich das mer über mans hoche in die
luſſt Vnd in schnellem hymsegeln erreichtē wir⁵⁾ die Cost zu Portugal
40 vff den xxvi. tag des Merzen, vff welchen tag vmb unser Schiff in vnd
ben den hafen der angezeigten fisch onzalber vil erschynen vnd

¹⁾ hier Zeilenende. ²⁾ fur tein. ³⁾ Rastello.
⁴⁾ ein kleiner Wal. ⁵⁾ wie.

zuschwommen. Und vff den andern tag der do wz des xxvij. des Merken Schlossen die Schiffleut ein unbekanten selkamen Fisch in der Cost im Spangē Sehe, den sie ein Dutschin¹⁾ nanten. der was solliglich eins mans langt gleicher gestalt einem Schwein das ongeuerlich sner guldin 45 bei vns werdt, vnd het der fisch: als enn Eber am hnydern teil seines Leibs: ein groß geschröd²⁾, vnd vorn an seynem mund ein Schnabel gleich eim Vogel doch einer breitern form, vnd in seinez maul vil kleiner scharpffer zene, Mit diesem fisch wurden gespeikt in einem tag hundert vnd sechszwanzig menschen do von ich selber gessen vnd 50 gespeikt worden bin.

[a 2^b] Vff Freitag noch Unser lieben frawen verkundung tag, der do was vff den achtundzwanzigsten tage des Monatz Merken, Do furen wir zu nacht mit unsren Schiffen zwischen zweie Inseln hyn: vñ leit dyne ein von der andern Sechzig meilen, vnd secht sich do an der Moren landt: vnd heist die ein Canaria vnd leit hundert vñ achzig meylen von Lissibon, die ander Iamander: die selb leit hundert vnd funfzig meiln vñ Lissibon, vnd sein mer dan halb Moren in diesen landen vñ Inseln. Vff den letzten tag des merken sahen vnd erfunden wir inn Meres flüt Neun Inseln hoch von gebirg vnd wit vnd breit 60 von landen von Canaria noch einander lingen, In welchen inseln die Schlafen die Cristen verkauffen. Vnd sein diß Inseln ein Kunigreich dem Kunig von Hispania zugehörend wir warē der zeit zweihundert vñ I. meyln wegs vñ Lissibon bis in diesse gegene mit gothes hilff gesegelt Vff den drittē tag des Aprillen: das was vff Sant Ambrosius 65 obet kamen wir vñ der Cost von Geneva, do furen wir die leng bei der moren oder schwarzen land vff zwölff oder funfzehn meyln fer, da sahen wir vff den selben obend vnd tag dornoch vil grosser grausamer walfische vnd ye einen grösser vnd lenger dan den andern.

Vff den Sechsten tag do furen wir zu Schiff an land noch dez 70 Haben werden, do fingen wir viel vnd manigerlei fisch mit dez angel, als das schiff im lauff was. Vff dem Sibenden tag des Aprillen da furen wir in den Haben ferde hynein inn der Moren land vnd wurffen unsrer andēr vñ, vff drey meyln bei einem markt heißt Byssegids³⁾ do ist der Moren kunig wonhaftig, Das vold hat hol bawm 75 zu Schiffüg dar inn sie fischen Ir sner furen mit zweien der angeheigten Schifflein zu vns, vnd retten gut Portugalisch sprach mit vns also das wir ein ander ganz in allen hendeln wol verstandē, Wir sahē auch in diessez Kunigreich vnd Inseln wunderbar onschamhaft menschen beiderlei geschlecht vndereinander als die wilde Thyr: etlich 80 allein die Scham bedecken, die andern nadēd, all schwarz als die wir bei vns Moren nennen umblauffen: der Moren land sich auch

¹⁾ ein Delphin, sonst fröhnd. Meerschwein: DWb. 6, 1859.

²⁾ lat. *scrotum*.

³⁾ Bissagos-Archipel.

da anheben: Tre wonungen vnd h̄user gleichen sich den hütten als die armen dorfleut in vnsern landen über die badōffen machē: Welch h̄user die inwoner noch irem willen tragen wo h̄yn sie z̄u wonen lust
 85 haben In diessen Inseln vnd landen ist überflüssiglich vil sȳhs,
 klein vnd feiht von leibe Es werden dar in gemacht vil feß vnd guter
 züder an vil enden der gegene wachsen ist, dar z̄u vil wilder menschē
 dar in, vnd sunst manigerlei abentür erfundē werden, Vnd sunderlich
 erscheint vnd seit der ende vil golt, do von der Portugalisch Kunig
 90 sein Guldin Münz schlagen vnd munzen lebt Aber die qnlendischen
 diesser Inseln das golt nit arbeiten noch verwercken kunnen. [a 3^a:
 ganzseitiger Holzschnitt, nackter Neger, in der Rechten einen Speer zum
 Wurf erhoben, in der Linken zwei andere Speere, oben das Wort:
 GENEAE]. [a 3^b: ganzseitiger Holzschnitt, nackte Negerin, an der Rechten
 95 einen kleinen Knaben, auf dem Rücken einen Säugling, oben das Wort:
 GENNEAE] [a 4^a] Diz vold braucht noch nymp̄ bei ynen ganz
 kein gelt, sunder allein selzam auenturige ding, als Spigel Messing ring,
 lang blawe Cristallein ic. vñ der gleichen manigerlei was yn selzam
 ist vnd ynen do hin bracht wirt, do geben sie ware vmb ware, vnnnd
 100 was sie haben vnd bei yn wechst stück vor stück: noch yrer liebe
 vñ zymlicher achtüg der selben ding, Gewechs der bawm seyn über-
 tressener¹⁾ grössse. Vnnnd wert diz land der angehengten Inseln Tausant
 vnnnd sȳerhundert meylen.

Vff den eylſtten tage des Aprilen sandt der Kunig sein Son zu
 105 vnserm schyff, da ym sein hofslut vñ dyner groß ere an dethen
 das by vns narren weiß vnd spotliche geacht wurde, da lagen wir
 achttag vor dez land ym hafen mit xix. Schiffen. Vff den Fierzehen
 tag des Aprilen da segelten wir h̄ynauf acht meyln von dannen da
 lag dy flut der übersten Capetenien, da funden wir etliche die mit
 110 vns zu Rostal vñ wolten faren, vñ brach vnser blind rade²⁾ vñ
 anstossung anderer Schiff, die wider vns füren, also das wir vff funf-
 hundert meilen allein vnd nit mit der flut füren biß vff die nochvolgen
 zeit. Vff den³⁾ xv. tag des Aprilen segelten wir mit der ganzen flut
 vñ von der Schwarzen oder Moren land biß vff den grossen Golffen,
 115 der do ist Tausant sȳerhundert meylen breyt biß an den Kaben
 speranzen. vnd von dez Kunig Bissegiz ist xliij. meiln inn das land
 h̄ynein, Do ist ein ander groß Kunigreich vil hundert meiln lang vnnnd
 h̄eyzt der Kunig von Genneha vnd ist ein hōz Landt von leuten vnd
 saulem lusst, Vnnnd als wir quamē an den Kaben werden do leit ein
 120 runder Felsch̄ oder Bergt im Mere, der ist sere hoch vnd wonet

¹⁾ S. S. 63 Fußnote¹⁾.

²⁾ ein unter Deck befindliches Überzeugungsrad am Steuer. Blind ist nicht nur 'wer nicht sieht', sondern auch 'wer nicht gesehen wird': blinder Passagier.

³⁾ be.

nymant daruff vmb den Berg sein groß Baum wol sner clafftern diß
vnd haben bletter gleich den Nüßbawmen vnd tragen frucht gleich
den Kurbßen. Vff dem Golffen als vor steht da saylten wir vnder der
Sonnen vnd dem Mon durch so ferre das wir den Polum Articum oder
125 den wagen nit mer gesehen kūnten. vnd den Polum Antarticū
als bald inn vnser gesicht empfingen, vff dē Mere ist vil wunders von
fischen, vnd sunderlich sein vff: dem Golffen vil kleiner weisser fisch die
haben flügel zu gleicher weiß als die fledermuſ vnd flügen vff mit
großen haufen gleich andern fögeln. Wir segelten auch so thess in See
130 das wir weder fisch noch kleinerlei creaturen¹⁾ mer funden vnd
was gleich als ein wiltniß vnd eynöde. Darnach segelten wir wÿder
vff den Caben de speranzen: dan wir waren douon gesegelt wol tausant
vnd sverhundert meylen Vnd als wir wÿderkamen vff Syben hunderdt
meylen noch dem kabon: was im Junio: do was es so kalt als in vn-
135 sern landen vmb weinachten Vnd vff dem Golffen quamen so
groß schlag regen vñ geh winde onuerhüt oder onuerwart, also das sie
wol die schif vmb stossen so man sich nit bei zeit versicht.

18. Niklaus Manuel.

Die prächtigste Künstlergestalt der Schweiz in der Frühzeit der Reformation ist Niklaus Manuel: Dichter, Maler, Soldat, Architekt und Staatsmann zugleich, erinnert er in der Vielseitigkeit, Kraft und Tiefe seiner Betätigung an die großen Meister der italienischen Renaissance, denen ihn sein bewegtes Leben auch äußerlich nahe gebracht hat. In Bern ist er um 1484 geboren. Die Familie des Vaters stammte aus Chiari in Italien, der nach Bern eingewanderte Zweig nannte sich im Unterschied zu dem in Welschland gebliebenen *de Allemannis*, Alemann oder Deutsch. In Bern und Basel bildete er sich zum Maler aus, der Einfluss Dürers und des älteren Holbein ist dabei unverkennbar. 1509 heiratete er, seit 1512 im großen Rat seiner Vaterstadt, erwarb er sich früh einen geachteten Namen und gelangte nachmals zu hohen Ämtern. Im Frühjahr 1516 nahm er mit 12000 für Frankreich geworbenen Schweizern als Feldschreiber der Berner am Feldzug des Königs Franz I. gegen Kaiser Max teil. Von Lausanne zog Manuel mit dem Heer über den Großen St. Bernhard nach Novara und Mailand. Zu dem drohenden Zusammenstoß mit dem Kaiser und seinem Schweizerheer kam es nicht, da Maximilian abzog. Darüber berichtet Manuel seinen Herren in einem Brief vom 5. April 1516, den wir unter a) wiedergeben nach F. Vetter, Archiv des hist. Vereins des Kantons Bern 23 (1917) 219f., das 188 weitere Literatur über Manuel. Nach 2½ Monaten Abwesenheit waren die „französischen Schweizer“ noch im April 1516 wieder daheim, mit ihnen Manuel, der aus Mailand die Anschauung der neuen italienischen Kunst mitbrachte. In den Zeichnungen seiner Schreib-, d. i. Vorlagebüchlein und in den Gewölbemalereien des Berner Münsterhofs wirkte er diese Anregungen aus. Sechs Jahre nach dem Kaiserzug nahm er wieder in französischen Diensten an einem Ligenkrieg teil und erlebte am 27. April 1522 die Schlacht von Bicocca. Dort fiel sein Hauptmann Albrecht vom Stein, darum mußte sich

¹⁾ creaturen.